

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefböten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rheinthal). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Vaduz, Freitag

N. 13.

den 28. März 1913.

Aufruf!

Ein trauriges Osterfest war der Gemeinde Triesen in diesem Jahre beschieden. Eine gewaltige Feuersbrunst begünstigt und mächtig gefördert von einem starken Föhnwind legte in der Nacht vom Karfreitag auf Oster Sonntag 17 Wohnhäuser und ebenso viele Ställe innerhalb weniger Stunden in Schutt und Asche. Nicht weniger als 24 Parteien sind bei diesem Brande zu Schaden gekommen und dazu durchweg arme, bitterarme Leute, die so in 2 bis 3 Stunden ihr weniges Hab und Gut verloren. Die Mehrzahl dieser Familien konnte nur das nackte Leben retten. Der Schaden ist auch bei denen, die ihr Gut versichert hatten, enorm groß, da die Häuser, zumeist aus Holz aufgeführt, eine genügende Versicherung einzugehen, nicht gestatten. Ein großes Elend herrscht somit in dieser Gemeinde, die sowieso nicht zu den wohlhabenderen des Landes gehört. Nur mit viel Mühe und Not gelang es, die betreffenden Familien bei anderen Familien notdürftig unterzubringen. Dazu kein Bett, keine Kleidung, keine Nahrung — kein Futter für das Vieh. Hier ist schnelle Hilfe sehr am Platze. Die Gemeinde Triesen tut ihr Möglichstes, um die Not zu lindern. Allein auch nur der ersten Not aus eigenen Mitteln zu steuern, ist der Gemeinde unmöglich. Deshalb ergeht durch diese Zeilen ein Aufruf an die ganze mitleidige Welt um milde Gaben, sei es an Geld, an Kleidungsstücken und was es immer Brauchbares sein mag. Im voraus allen edlen Wohltätern von den schwer geprüften Familien und namentlich von einer großen Schaar armer Kinderseelen, die weinend um ein Stücklein Brot betteln — ein herzliches „Vergelt's Gott“. Milde Gaben in Geld sind zu richten an Herrn Lehrer Minst, an Naturalien an Herrn Lehrer Meier. — Die Gaben werden auf Wunsch veröffentlicht.

Für das Komitee: Peter Bass, Coop. u. Pfarrprovisor.

Amthlicher Teil.

Kundmachung.

Ueber Einschreiten der für k. k. Liechtensteiner Regierung wird die Kursordnung der nachmittägigen Bahnhoffahrt von Schaan-Vaduz Bahnhof nach Vaduz und der daran anschließenden Botenfahrt von Vaduz nach Balzers behufs Ermöglichung des Abwartens des in Schaan um 5²⁷ Nachmittag eintreffenden Schnellzuges vom 1. April 1913 an in der Weise abgeändert, daß erstere Fahrt um 5³⁰ statt um 5⁰⁵ von Schaan-Vaduz Bahnhof und letztere Fahrt um 6¹⁵ statt um 5⁵⁰ von Vaduz abgeht.

Im übrigen tritt eine Aenderung in der Kursordnung der Bahnhoffahrten zwischen Schaan-Vaduz Bahnhof und Vaduz, sowie der Botenfahrten zwischen Vaduz und Balzers nicht ein.

K. k. Post- und Telegraphendirektion
für Tirol und Vorarlberg.

Innsbruck, 20. März 1913.

Der k. k. Hofrat und Vorstand:

Alebsberg m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Großes Brandunglück. Am Karfreitag abends gegen 11 Uhr brach in einem Anbau zum Stalle des Johann Lampert in Triesen Feuer aus, welches bei dem gewaltigen Föhnstürme eine bedeutende Ausdehnung annahm. Anfänglich wurde das Feuermeer dorfsaufwärts getrieben. Der Sturm schlug plötzlich um und peitschte das Feuer abwärts, wodurch auch die Weberei Jenny, Spörry und Komp. in größte Gefahr geriet. 17 Wohngebäude sowie das Vereinshaus der Marianischen Kongregation, 16 Ställe, 7 Stück Vieh und 2 Schweine fielen dem furchtbaren Elemente zum Opfer, 90 Personen sind obdachlos geworden. Mit Hinsicht auf die späte Nachtstunde und die rasend schnelle Ausdehnung des Feuers muß man noch von Glück sagen, daß nicht Menschenleben zu beklagen sind. Brandbeschädigte sind: Johann und Benedikt Lampert, Arnold Bargege, Kaver Barbier, Wendelin Schurte, Witwe Marie Eberle, Emanuel Frommelt, A-

Von Vaduz nach dem schottischen Hochland.

29

Eine Reise Skizze von A. B. Büchel, Kanonikus.

Als die beiden anderen Herren von ihrer Wanderung nach Hause kamen, fanden sie mich glücklich auf meinem Lager ausgestreckt. Das fortwährende Herumlaufen hatte mich entsetzlich müde gemacht. Der Hochwürdigste Herr machte abends noch einen kurzen Besuch beim Bischof von Harlem, unter dem Amsterdam steht, während Freund Moser Thee trank und ich mit einem Gläschen vom Französischen den streifenden Magen in Ordnung brachte. Des Nachmittags hatten wir dem nahen Konvent der Augustinerpatres, die hier eine große Pfarrei zu besorgen haben, einen Besuch gemacht, wo wir auch den Provinzial der Ordens antrafen. Sie sprachen alle deutsch, wie überhaupt weitaus die meisten gebildeten Holländer auch der deutschen Sprache mächtig sind. — Wie die freundlichen Leser gesehen haben, ist in dieser Reisebeschreibung des öfteren die Rede

gewesen von Ordensleuten, die Pfarreien zu besorgen haben. Es ist dies besonders in großen Städten des britischen Reiches und in Holland der Fall. Hier sind die Orden staatlich gebildet und leisten beim sonstigen Mangel an Priestern in der Seelsorge ausgezeichnete Dienste. Der Orden der Augustiner, dem einst Martin Luther angehörte, hat in Holland viele Mitglieder. Er wirkt sehr gut und steht in hohem Ansehen. Bei unserer Anwesenheit im Augustinerpfarrhof trafen wir auch einen jungen Herrn aus reicher Familie, der sich für das Noviziat des Ordens gemeldet hatte. Er hatte die Freundlichkeit mit noch einem Studienfreunde uns auf einem Ausfluge nach den nördlicheren Gegenden zu begleiten, den wir des anderen Tages unternahmen.

Wir besuchten dann auch den sog. Heiligenhof, eine uralte „Wallfahrt zur wunderbaren Postle.“

Diese Wallfahrt beruht auf folgender Begebenheit. Ein Weib warf die hl. Postle, mit der ihr Mann versehen worden war, ins

Feuer. Sie verbrannte aber nicht, sondern schwebte über dem Feuer. Dieses Wunder ist in einem großen Gemälde der Wallfahrtskapelle dargestellt. Alljährlich findet jetzt noch an einem bestimmten Tage eine feierliche Prozession statt, die einzige in Amsterdam. Unter den katholischen Kirchen der Stadt ragen die imposante alte Nikolauskirche mit ihren drei Türmen hervor und die St. Willibrordkirche, welche die größte Kirche Hollands ist.

Des andern Tages machten wir, wie schon bemerkt wurde, einen Ausflug in nördlicher Richtung zu Dorfern an der Zuidersee. Die Fahrt ging zuerst per Dampfboot durch einen langen Kanal. Da mußten wir unter mehreren tief liegenden Brücken durchfahren, wobei der Kondukteur jedesmal den Passagieren zurief: „Denkanköpf!“ (d. h. denkt an die Köpfe!) Dann wurden die Tramwagen bestiegen und endlich noch eine Strecke weit ein Ruderfahru benützt, der uns auf wasserarmem, schmalen Kanal nach den Dorfern Edam und Volendam brachte. Das Wasser der Ka-